

Fala Pictures

Das Architekturbüro fala wurde 2013 gegründet und wird mittlerweile von den 4 Partnern Filipe Magalhães, Ana Luisa Soares, Ahmed Belkhodja und Lera Samovich in Porto geleitet. Obwohl (vielleicht auch gerade weil) die wirtschaftliche Ausgangslage in Portugal damals für das junge Büro alles andere als gut war, schaffte es fala innerhalb von wenigen Jahren mit ihren unkonventionellen und stilistische eigenen Projekten international auf sich aufmerksam zu machen.

Die collagenartig aufgebauten Projekte kombinieren auf unterschiedlichen Ebenen sowohl Zitate aus der Architekturgeschichte als auch materielle, strukturelle und kontextuelle Aspekte miteinander und entwickeln daraus eine eigene, eigenständige Haltung.

Waren es zunächst junge Architekt*innen und Student*innen, deren Arbeiten vom allem vom Darstellungsstil des Büros beeinflusst wurde, so zeigt sich durch die mittlerweile realisierten Projekte, dass Fala durchaus das Potential besitzt, in den kommenden Jahren einen wichtigen Beitrag zur zeitgenössischen Architekturdiskussion beizutragen.

Kuratiert von fala mit Márcia Nunes und Dennis Mueller

Vernissage

Freitag, den 29. April 2022, 18 Uhr

mit einem Vortrag von fala im Vortragssaal Neubau 2 der Staatlichen Akademie der Künste,
Am Weißenhof 1, 70191 Stuttgart

Ausstellung

Dienstag bis Freitag 14–18 Uhr

Samstag und Sonntag 12–18 Uhr

Eintritt frei

architekturgalerie am weißenhof
am weißenhof 30, 70191 stuttgart
tel (0711) 257 1434, fax (0711) 284 3054

www.weissenhofgalerie.de
www.facebook.com/weissenhofgalerie
www.twitter.com/ArchgWeissenhof
www.instagram.com/weissenhofgalerie

Die Ausstellung wird unterstützt von



Die architekturgalerie am weißenhof wird unterstützt von Gisela und Wolfgang Kaiser sowie



Fala Pictures

Methodischer Optimismus

Fala über die eigene Arbeit

Die Ökonomie unseres Ateliers ist eine der Quantität. Die Aufträge wiederholen sich. Die Kundschaft entscheidet sich nur wegen des (niedrigeren) Preises für uns, nicht wegen der Architektur. Da die Projekte, lange bevor wir einbezogen werden, aufgrund wirtschaftlicher Anforderungen von Excel-Tabellen bestimmt werden, spielen Spekulationen eine Schlüsselrolle. Einfamilienhäuser entstehen oft unter ähnlichen Bedingungen; Inspirationen aus Immobilienkatalogen und Kabelfernsehsendschows prägen häufig maßgebend die Erwartungen der Bauherrnschaft. Politische Debatten spielen keine Rolle, und Themen wie Nachhaltigkeit werden nur angesprochen, wenn es wirtschaftlich vorteilhaft ist. Jemand hat einmal gesagt, dass das Geheimnis für ein glückliches Leben niedrige Erwartungen sind. Soweit es unser Arbeitsfeldes betrifft, können wir dem zustimmen.

Doch aus Gründen die wir noch nicht vollständig verstehen, bleibt der Kampf gegen die ‚quixotischen‘ Windmühlen notwendig. Die Methoden die wir einsetzen, liegen im Verborgenen: Kurven, die Quadrate kreuzen, Säulen die entrückt erscheinen, Farben, die Türen vor weißen Wänden kontrastieren – um nur einige zu nennen. Sie repräsentieren eine Art zweite Sprache, die sich hinter der pragmatischen Antwort auf die vom Bauherrn, der Verwaltung und dem Bauunternehmer gestellten Fragen verbirgt. Es handelt sich in der Tat um eine Architektur, nach der nicht gefragt wurde, die aber trotzdem funktioniert, gerade weil sie nicht beachtet wurde. Einfache Strichzeichnungen, Collagen und Drahtgitterdarstellungen bilden ein Universum des Experimentierens, das von den Auftraggebern in der Regel nie wirklich beachtet wird, aber grundlegend für unseren Mikrokosmos und unsere Arbeit im Atelier ist. Eine Arbeitsweise, die uns von der realen Welt schützt oder abschirmt. So finden wir Freude und die nötige Motivation in räumlichen, visuellen und konzeptionellen Kompositionen, welche uns unsere niedrigen Honorare und die endlosen Stunden vergessen lassen, die wir oft ohne den erhofften Erfolg aufgebracht haben und die nie wirklich gewürdigt oder gar verstanden wurden.

Ganz am Ende mit großer Unterstützung von Fotografen und deren kritischen Betrachtungen, richtig gerahmt und sorgfältig bearbeitet, existiert die Erzählung. Manchmal nur für ein paar Tage, bis der neue Bewohner einzieht und verändert, was wir zurückgelassen haben. Man könnte argumentieren, dass das, was bleibt, die Dokumentation und die Präsentation des Projektes ist und das Projekt damit weiter bestehen bleibt, dass die Dokumentation damit wichtiger als das Gebäude selbst wird. Vielleicht sollten wir uns tatsächlich eingestehen, dass das Bauwerk nicht mehr wirklich wichtig ist, sondern nur noch ein 1:1-Modell ist, das fotografiert und dann weggeworfen wird. Das ist der methodische Optimismus, den wir geschaffen haben, um zu überleben.

Über Fala

Das Architekturbüro fala wurde 2013 gegründet und wird heute von den vier Partnern Filipe Magalhães, Ana Luisa Soares, Ahmed Belkhodja und Lera Samovich in Porto geführt. Obwohl (oder vielleicht gerade weil) die wirtschaftliche Situation in Portugal zu dieser Zeit alles andere als gut für das junge Büro war, schaffte es fala innerhalb weniger Jahre, mit ihren unkonventionellen und stilistischen eigenen Projekten internationale Aufmerksamkeit zu erregen.

Die collagenartigen Projekte verbinden Zitate aus der Architekturgeschichte sowie materielle, strukturelle und kontextuelle Aspekte auf verschiedenen Ebenen und entwickeln eine eigene, unabhängige Haltung.

Waren es zunächst junge Architekt:innen und Studierende, die sich vom Präsentationsstil des Büros beeinflussen ließen, so zeigen die inzwischen realisierten Projekte, dass Fala das Potenzial hat, in den nächsten Jahren einen wichtigen Beitrag zur zeitgenössischen Architekturdiskussion zu leisten.

<https://falaatelier.com>

<https://www.instagram.com/fala.atelier/>



Pressebilder



AGW_Fala_living-working
House for living and working
© Ricardo Loureiro



AGW_Fala_tinyextension
Extension of a small house
© Ricardo Loureiro



AGW_Fala_gleefulabstraction
Refurbishment – a thirty meters long
gleeful abstraction backed up with a
patterned floor and a flying kitchen.
© Ricardo Loureiro



AGW_Fala_folly
Folly for sun and sound
© Máxime Delvaux



AGW_Fala_greengestures
a house within three gestures
© Francisco Ascensão

Verwendung nur mit Bildnachweis und im Zusammenhang mit der Berichterstattung über die Ausstellung in der architekturgalerie am weißenhof gestattet.

Beleg erbeten an die
architekturgalerie am weißenhof
am weißenhof 30,
70191 stuttgart



Profil

Die architekturgalerie am weißenhof hat es sich zur Aufgabe gemacht, die Entwicklung der zeitgenössischen Architektur und Stadtplanung zwischen Technik, Bildender Kunst und Gesellschaft in Ausstellungen, Vorträgen und Symposien vorzustellen. Sie wendet sich dabei sowohl an das Fachpublikum als auch an die interessierte Öffentlichkeit. Ihr Bemühen gilt einem ausgewogenen Programm zwischen aktuellen Tendenzen der Baukultur und Themen der neueren Architekturgeschichte, wobei sie den intensiven Diskurs sucht und sich jedes Mal erneut dem Anspruch ästhetischer Präsentation und kritischer Reflexion stellt.

Geschichte und Standort

Die architekturgalerie am weißenhof wurde 1982 von Stuttgarter Architekten und dem BDA Baden-Württemberg gegründet. Sie ist damit eine der ältesten Architekturgalerien Europas. Im Bewusstsein des historischen Standorts zog sie im Jahr ihrer Gründung in den kleinen Vorbau eines Mehrfamilienhauses auf dem Stuttgarter Weißenhof, das 1927 durch den Berliner Architekten Peter Behrens errichtet worden war. Als Teil eines ehemaligen Musterhauses gehören die Räume der Galerie heute zu den wenigen Orten der international berühmten Werkbundsiedlung „Die Wohnung“, die öffentlich zugänglich sind. Die Verpflichtung, jenes bahnbrechende Programm von 1927 im Umgang mit zeitgenössischer und historischer Architektur wahrnehmbar zu halten, übernahm die Galerie gerne und konnte bisher in ca. 150 Ausstellungen eine spannende und produktive Reflexion erreichen.

Organisation

Die architekturgalerie am weißenhof wurde als gemeinnütziger Verein gegründet. Mitglied des Vereins kann jede erwachsene Einzelperson, aber auch juristische Personen oder Personengemeinschaften, wie etwa Architekturbüros, werden. Im Turnus von zwei Jahren wird ein Vorstand sowie der Ausstellungsausschuss gewählt, der für Konzeption und Durchführung des Ausstellungsprogramms und sonstiger Veranstaltungen zuständig ist. Die Arbeit der Galerie in all ihrer Vielfalt basiert ausschließlich auf ehrenamtlichem Engagement der gewählten Vertreter, die mitunter auch durch externe Kuratoren unterstützt werden. Ein Stab studentischer Mitarbeiter übernimmt auf Stundenlohnbasis die Galerieaufsicht und Aufbaudienste.

Vorstand

Prof. Dr. Klaus Jan Philipp
Dipl.-Ing. Wolfgang Schwarz

Ausstellungsausschuss

Kyra Bullert
Andreas Hardegger
Christian Holl
Iris Lenz
Antje Krauter
Dennis Müller
Marcia Nunes
Stefan Werrer

Geschäftsstelle und Assistenz des Vorstands

Birgit Koch

